

Studienwahl - Einige Fragen

Beitrag von „Jorge“ vom 9. März 2011 00:38

Hallo Mattes,

zu deinen Fragen:

Lehrereinsatz

> Wird denn die evtl. Vorbildung (in meinem Fall die Berufsausbildung) überhaupt nicht berücksichtigt? <

Doch schon. Ein gelernter Bankkaufmann wird wohl schwerpunktmäßig in Bankfachklassen eingesetzt werden, aber wenn die Zahl der Azubis bei den Banken einbricht und sie schwerpunktmäßig an einer anderen Berufsschule zusammengefasst werden, muss der Kollege eben in anderen Fächern eingesetzt werden. Ein Bankkaufmann findet sich schon mal in einer Groß- und Außenhandelsklasse wieder, wenn dort Deputatsstunden abzudecken sind und niemand anders zur Verfügung steht.

> Hast du Erfahrungen mit Berufsvorbereitungsjahr u. ä. Bildungsgängen? <

Früher einmal in sog. Jungangestellten- und Jungarbeiterklassen (schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag). Eine Erfahrung, auf die man gern hätte verzichten können.

Zu deinen Fächern

> Du hast WiWi + Recht + Englisch (die anderen Sprachen lasse ich mal außen vor, wobei ich das sehr beeindruckend finde) angegeben. Wie fandst du Englisch im Studium? Hattest du Auslandsaufenthalte? <

Wie das bei mir lief, wird dir kaum weiterhelfen, zeigt aber, dass man sich immer wieder neu orientieren kann und muss.

Ich hatte als Student zwei Semester an einer Universität in Italien verbracht, als Werkstudent in den Semesterferien dort unten gearbeitet und meine Diplomarbeit über die betriebliche Aus- und Fortbildung bei FIAT geschrieben. Damals wurde massiv dafür geworben, neben Wirtschaftswissenschaften noch eine Fremdsprache zu wählen. Für Italienisch wurden mir Scheine aus Italien anerkannt, und so nahm ich Italienisch in der Diplom-Prüfung.

Als Referendar wurde mir dann erklärt, dass Italienisch die falsche Sprache sei, die am Studienseminar auch gar nicht angeboten wurde. Man brauchte Englischlehrer, und so rutschte ich dort in die Englisch-Gruppe. Ein Austauschjahr mit den USA als Schüler reichte dann auch, Englisch im 2. Staatsexamen zu schaffen.

Irgendwann wurden Lehrer für Spanisch (meine Zweitsprache) gebraucht. Ich wurde zu einem Kurs geschickt, musste ein Kolloquium ‚bestehen‘ und bekam einen Schein, der mich zum Spanischlehrer qualifizierte.

Heute sind die Hürden wohl viel höher, aber ich unterrichte trotzdem nicht ganz ohne Erfolg diese Fremdsprachen und bringe meine Schüler regelmäßig durch die Cambridge- und DELE-Prüfungen. Fremdsprachen sind für mich auch ein willkommener Ausgleich zu den Wirtschaftswissenschaften.

>Wie bist du an Recht "drangekommen"; Was für Recht unterrichtest du? (BGB, HGB, etc.) <

Recht ist lt. Bildungsplan eigentlich Teil der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. Um zu verhindern, dass die BWL zu sehr ‚verrechtlich‘ wird, haben wir den Rechtsteil heraus gelöst und lassen BWL und Recht von verschiedenen Kollegen unterrichten. So kam ich zu ‚meinem Recht‘, in der Grundstufe überwiegend BGB und HGB, in der Fachstufe Arbeits- und Steuerrecht.

Zu deiner Schule

> Verstehe ich das richtig, dass es in BW Schulen gibt die "nur" Betriebswirte ausbilden, d. h. du mit keinen anderen Bildungsgängen zu tun hast?<

Ja, ist zwar nicht die Regel, aber an unserer Schule gibt es nur Fachschulen.

Aufstiegchancen

>Ob ich ewig "nur" Studienrat sein möchte weiß ich nicht. Wie sieht es mit Aufstieg aus? Ich habe gelesen, dass dafür heutzutage Sonderaufgaben (Stundenplanung, etc.) übernommen werden müssen. Soetwas gibt es ja auch nicht zuhauf...<

Früher wurde man mehr oder weniger automatisch von A 13 (Studienrat) nach A 14 (Oberstudienrat) durchgewunken. Erst A 15 (Studiendirektor) war eine Funktionsstelle. Heute werden in BW schon A 14-Stellen für bestimmte Aufgaben ausgeschrieben. Sonderaufgaben gibt es genügend, aber Bildungspolitik wird oft vom Finanzminister gemacht. Dass dies nicht überall gilt, zeigt ein Blick auf die Besoldungstabellen der Europäischen Union:

<http://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/be...u-2009&matrix=1>

Also überlege es dir: Lehrer, Bürgermeister oder ab nach Brüssel. 😊